

Auf dass der Start-up kein Showdown wird

Unternehmer-Event will informieren

VON ERICH ORTNER
E-MAIL: erich.ortner@vn.vol.at

Lustenau (VN) „Es sind immer die gleichen ‚Todsünden‘, die jungen Unternehmen zum Verhängnis werden. Aber auch jene Bereiche, die so genannte Start-ups gut im Griff zu haben glauben und oft tatsächlich im Griff haben, weisen bundesweit erstaunlich viel Deckungs-gleichheit auf.“

Diesen Schluss zog im „VN“-Gespräch Dr. Thomas Böckle, Gründer und Geschäftsführer der Wiener imPlus Unternehmensentwicklung GmbH, die seit Beginn letzten Jahres im Lustenauer Millenniumspark ebenfalls mit einer Geschäftsstelle präsent ist.

70 Prozent schaffen es

Böckle, dessen imPlus Mitglied in einem europaweiten Unternehmensberatungsverband mit 12 Standorten ist und der das Büro in Lustenau gemeinsam mit Mag. Christian Vonach leitet, nannte auch

beim Namen, was erwähnte „Todsünden“ für Folgen haben dürften: „2002 gab es in Österreich 27.738 Neugründungen. Bei einer erfahrungsgemäßen Start-up-Überlebensquote von 72 Prozent sind 2007 nur noch 19.971 von diesen 27.738 am Leben, weil 7767 einen oder mehrere dieser fünf Kardinalfehler begangen haben werden.“

Oft schlicht überfordert

Diese fünf Hauptfehler, an deren Spitze fehlendes Krisenmanagement steht, sind freilich laut den von Böckle gemachten Erfahrungen die „absolut erfolgskritischen“. Der international agierende Consulter dazu gestern: „Gerade in produktionsnahen und technischen Branchen, aber auch im Kreativbereich fristen in der unternehmerischen Startphase klassische Bereiche wie Finanzierung, Marketing, Controlling ein Schattendasein. Die meist kleinen Unternehmen sind von Größe und Vielfalt der Aufgaben oft schlicht überfordert.“

Durch die Bank besser bis gut bestellt ist es in diesen Jungunternehmen um das Know-how (was Zielgruppen, Fachwissen und Branchenkenntnis angeht), meist auch um deren Produkte sowie um die Aufgaben- und Rollenverteilung im Betrieb. „Viel bedenklicher ist



Böckle, Vonach (v. r.): Immer die gleichen Kardinalfehler.

(Foto: imPlus)

dagegen, dass es in 33 Prozent dieser Unternehmen auch nach über dreijährigem Bestehen noch immer keinen Business-Plan gibt. Damit lassen diese Firmen nicht nur Fördermittel auf der Straße liegen, sie werden von Geldgebern auch nicht ernst genommen“, zeigte Christian Vonach ein weit verbreitetes Manko auf.

Flops und Tops

Unsere Frage, ob bestimmte Branchen besonders Flopgefährdet sind, beantwortete Böckle so: „Das sind vor allem die Geschäftsfelder, in die ich mit geringen oder gar keinen Eintrittsbarrieren Eingang finde.“

Also 1-Mann-Buchhaltungen, kleine Dolmetscher- und Übersetzungsbüros, auch „Web-Stuben“, denen nicht 200.000 Euro oder mehr fürs Konzept einer Homepage nachgeschmissen werden. Umgekehrt seien als „Tops“ solche Start-ups einzustufen, für welche die Eintrittsbarrieren hoch sind – z. B. clevere Nischen-Anbieter in den Sparten Software-Entwicklung, IT-Solutions, Biomedizin, „aber durchaus auch spezialisierte Tischler“.

Unternehmer-Event

imPlus organisiert für junge Unternehmer und Gründer am 27. und 28. Februar (jeweils 9 bis 19 Uhr) im Terminal V in Lauterach einen Unternehmer-Event mit der Analyse von Fallstudien und Beratungs-Inputs dazu. Info und Anmeldung: imPlus, Millenniumspark 4, 6890 Lustenau, Tel. 0 55 77/89 60 73, oder info@imPlus.at oder www.implus.at

ZUR PERSON

Dr. Thomas Böckle

Geboren: 1966 in Bregenz, wohnhaft „80 Prozent in Lauterach, 20 Prozent in Wien“, verheiratet, zwei Söhne.

Werdegang: Banktätigkeit in Dornbirn 1986 bis 1988, BWL-Studium an der WU Wien bis 1992, danach Univ.-Ass. an der WU Wien, Promotion 1997. imPlus wurde von Böckle bereits 1995 gegründet.

Hobbys: Erkunden der Vorarlberger Berge, Marathon.

